

Gottesdienstentwurf zum Frauentag 2011

Liebe Interessierte,

am 3. Sonntag im September, den 18. September 2011, wird landeskirchenweit der Frauentag gefeiert. Der Gottesdienstentwurf zum Frauentag befasst sich in diesem Jahr mit dem Thema:

„Geld regiert die Welt – auch die Kirche?“

Erarbeitet haben den Entwurf Frauen aus dem Landesverband Braunschweig e.V. und dem Kreisverband Vorsfelde. Mitgewirkt haben: Sigrid Appe, Karin Fellwock, Jutta Großhennig, Ingeborg Hänel, Eleonore Hoffmann-Geffert, Ina König – alle aus dem Kreisverband Vorsfelde – und Christiane Klages, die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe.

Die Evangelische Frauenhilfe setzt damit die Tradition fort, einen Gottesdienstentwurf für den Frauentag am 3. Sonntag im September zu entwickeln. Über Jahre wurde dieser von der langjährigen Frauenbeauftragten Gudrun Herrmann gemeinsam mit einem Team vorbereitet, an die Pfarrämter verschickt und auch sonst allen Interessierten in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Nach dem Ende der Dienstzeit von Gudrun Herrmann und dem Wegfall der Stelle der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten gab es zunächst keine eigenen Entwürfe mehr aus der Landeskirche Braunschweig,

bis die Evangelische Frauenhilfe im vergangenen Jahr diese Aufgabe erstmals übernommen hat.

Wie 2010 hat die Evangelische Frauenhilfe auch 2011 eine Gottesdienstvorlage mit Frauen aus einem Kreisverband erarbeitet, um sie dann allen Interessierten zur Verfügung zu stellen. Die Frauenhilfe hat nicht die Mittel und Möglichkeiten, die Vorlage flächendeckend gedruckt zu verschicken, sondern stellt sie als PDF-Datei zum Ausdrucken auf ihre Internetseite: www.frauenhilfe-bs.de. Wer keine Möglichkeit hat, sich den Entwurf auszudrucken, kann sich im Sekretariat des Landesverbandes melden, Tel. 05331 802-540. Wir schicken Ihnen dann eine Kopie zu.

Am 19. Juni 2011 wurde der Gottesdienst bereits in Vorsfelde gefeiert und positiv aufgenommen. Die Lieder sind bewusst aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) ausgesucht – sie können natürlich ausgetauscht werden, allerdings ist unsere Erfahrung, dass es gut ist, bekannte Lieder zu singen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „Geld“, einen gelungenen Gottesdienst und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

*Christiane Klages,
Leitende Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe*

Frauensonntag 2011

Thema: „Geld regiert die Welt – auch die Kirche?“

Musik zum Eingang

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
der uns Vater und Mutter ist
Im Namen Jesu, unserem Bruder und Herrn
Im Namen der heiligen Geistkraft,
die uns lebendig macht und stärkt.
AMEN

1. Lied: EG 449, 1, 3, 4+6

Einleitung ins Thema:

Geld regiert die Welt – auch die Kirche?

Manchmal könnte man den Eindruck gewinnen – da klagen Gemeinden, sie müssten ihre Arbeit aufgeben, weil die Zuweisungen weniger würden, da fürchten Kirchenleitungen um die Existenz der Kirche, weil die Rücklagen schwinden, da fragen sich Ehrenamtliche, ob sie mit ihrer Arbeit nur „Lückenbüsser“ für zu wenige Hauptamtliche sind. Das liebe Geld – vor allem wenn es weniger wird - scheint auch das Denken „bei Kirchens“ zu bestimmen.

Die ersten Christen versuchten, ein ganz anderes Modell zu leben. Sie teilten, was sie hatten, sie feierten gemeinsam Gottesdienste, sie hatten die Armen im Blick, so erzählt es die Apostelgeschichte.

Was macht unser Leben als Gemeinde, als Kirche aus? Was ist uns unsere Kirche wert?

Gebet des Tages

Reich sind wir, Gott,
von dir beschenkt,
mit Gaben und Begabungen,
mit Menschen, die mit uns in Gemeinschaft leben,
mit der Zusage, das du für uns Sorge trägst.
Wir sind oft so ängstlich:
Bekommen wir genug?
Wie lange können wir uns noch etwas leisten?
Was wird aus der Kirche werden?
Vergib uns unseren verkürzten Blick.
Stärke unseren Glauben, dass die Gemeinschaft
der Christinnen und Christen von dir getragen
und erhalten wird.

Dir vertrauen wir und loben dich in Zeit und Ewigkeit.
AMEN

2. Lied: EG 604

Anspiel

*Mensch, sitzt allein im Altarraum
4 Stimmen, weiter entfernt, kommen langsam näher*

Stimme 1: Geld regiert die Welt
Stimme 2: Geld
Stimme 3: Geld regiert
Stimme 4: regiert die Welt

Stimmen kommen näher und sprechen durcheinander, mal langsamer mal schneller.

Mensch: Geld - Geld regiert - regiert die Welt??

Stimme 1: Ja, Geld regiert, überall!
 Hast Du was – bist Du was!
 Mann hört auf dich – übersieht dich nicht!

Stimme 2: Du weißt: Geld öffnet Türen!
 Neue Möglichkeiten erschließen sich

Stimme 3: Aber Vorsicht! Manchmal musst du etwas geben.
 Denk daran: gut geschmiert – ist halb gewonnen!

Mensch: Aber es heißt doch: Geld macht nicht glücklich!

Stimme 4: Das ist unvollständig: Aber es beruhigt!

Stimme 1: Willst du ei armer Schlucker sein?
 Oder doch lieber ein reicher Pinkel !

Stimme 2. Geld stinkt nicht!

Stimme 3: Du bist doch auch lieber reich und gesund

Stimme 4: und nicht arm und krank !

Mensch: Ihr verwirrt mich. Ich möchte nicht geldgierig sein!

Stimme 1: Willst du es lieber zum Fenster rauswerfen?

Stimme 2: Sei modern! Heute heißt es: Geiz ist geil!

Stimme 3: Wer wie Geld Heu hat – oder im Geld schwimmt,
 hat die Macht, er regiert.

Stimme 4: Geld adelt!

Mensch: So viele Stimmen !
 Aber wer Geld liebt, will immer mehr,
 er wird des Geldes nimmer satt!

Stimme 1: Halt vergiss nicht: ohne Moos – nichts los!

Stimme 2. Nur Geld bewegt unsere Welt.

Stimme 3: Auf den Geldregen warten alle, du aber tu etwas!

Stimme 4: Vergiss nicht: Kleider machen Leute!

Stimme 2: Mit der Markenkleidung bist du auf der richtigen Seite.

Stimme 3: Zeige allen, dass du auch zu den Geldsäcken gehörst!

Mensch: Aber es heißt doch: ein guter Ruf ist kostbarer als Reichtum!

Stimme 1: Falsch? Geld schenkt den besten Ruf!

Stimmen: Nur Geld regiert die Welt.
 Das gilt immer

Damals und heute es ist immer noch modern.
 Gehe mit der Zeit !

Mensch: Geld regiert die der Welt??
 Geld ist Herr der Welt ?
 Und die Kirche???
 Und die Kirche??? Wer ist ihr Herr???

Geld regiert die Welt
 dazu verhilft betrügen
 und wer sich noch so redlich hält,
 muss endlich unterliegen.

(Möglichkeit, dass der Mensch dieses Landsknechtslied nennt,
 mit dem Hinweis, ich will nicht unterliegen.)

3. Lied: EG 243, 1, 5+6

Lesung: Apostelgeschichte 2,37 ff.

4. Lied: EG 184

Predigt

Gott segne unser Reden und unser Hören!

Liebe Gemeinde,
 beim Geld – da hört die Freundschaft auf!
 Dieser Satz fehlte eben in unserem Anspiel – ist es nicht erstaunlich, wie viele Worte ums Geld gemacht werden? Allein die Sprichworte und die vielen Bezeichnungen, die es für das Geld gibt: Zaster, Moos, Knete, Schotter, Kies, Penunzen, Kröten, Mäuse....
 Es ist also schon etwas Besonderes mit dem lieben Geld, es bestimmt oft das Leben – ob wir zu den Habenichtsen oder den

Geldsäcken gehören, ob wir ein Auskommen mit dem Einkommen haben oder am Hungertuch nagen – viel hängt davon ab. Und darum vielleicht sagen wir auch: Bei Geld, da hört die Freundschaft auf. Weil es eben oft Streit ums Geld gibt, weil Geld abhängig macht, weil manche es schon erlebt haben, dass über geliehenes Geld eine Freundschaft zerbrach.

Geld scheint eine besondere Macht zu haben, eine Art Lebenselixier zu sein, es regiert die Welt. Welchen Stellenwert aber hat es bei uns in der Kirche?

Manchmal werde ich den Eindruck nicht los: das Geld, gerade wenn es weniger wird, löst große Angst aus. Diese Angst macht sich so breit im Denken, dass alles Planen nur noch von dem Gedanken „Wie und wo können wir sparen?“ bestimmt ist. Manche sprechen von einer Ökonomisierung der Kirche, es werden Reformen angestrengt, um die Finanzmittel anders zu verteilen – nicht Reformen, die ausgehen von der Frage „Wie wird unsere Kirche lebendiger?“ Wo soll noch investiert werden - in Leuchttürme, herausragende Projekte, die die Kirche den Menschen in Erinnerung ruft, oder soll lieber doch das erhalten werden, was es gibt, wenn auch kleiner, effizienter? Vielleicht haben Sie auch in ihrer Gemeinde schon einmal den Satz gehört – also, wenn das Geld noch weniger wird, können wir gar nicht mehr arbeiten. Oder die Klage der Engagierten: „Jetzt sollen wir Ehrenamtlichen mal wieder einspringen, nur weil nicht mehr genug Geld da ist.“

Der Eindruck – Geld regiert auch die Kirche – drängt sich schon manchmal auf. Aber sind es wirklich die Finanzmittel, die über Wohl und Wehe, ja über die Zukunft der Kirche entscheiden?

Genug vom Geld – darüber hätten sicher alle heute viel zu erzählen. Gehen wir zurück an den Anfang der Geschichte, an den Anfang der Kirche, als die ersten Gemeinden entstanden:

Ich lese uns noch einmal Verse aus der Apostelgeschichte, die von der Entstehung der Gemeinde in Jerusalem unmittelbar nach Pfingsten erzählt:

Sie – die Menschen, die das Pfingstwunder miterlebt und Petrus zugehört hatten – blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk.

Apg2, 37ff.

So schön, so einfach könnte es ein, das Leben als Gemeinde – die Menschen bleiben beständig in Kontakt – miteinander und mit der Lehre der Apostel – mit der guten Botschaft von Jesus Christus, sie brechen gemeinsam das Brot – sie feiern Abendmahl, aber sie essen auch zusammen, sie teilen ihre Mahlzeiten, so dass niemand hungern muss. Sie sind einmütig, feiern Gottesdienste, loben Gott. Auch Geld – Güter und Habe - spielen eine Rolle, sie werden verkauft, verteilt unter denen, die es nötig haben. Die Menschen sind einfach beieinander und haben alles gemeinsam. Idealtypisch - beeindruckend – aber auch beängstigend, finde ich.

Unser Leben als Kirche, als Gemeinde und auch als einzelne Christinnen und Christen ist davon doch weit entfernt.

Ja, wenn wir das Pfingstwunder live miterlebt hätten oder wie die ersten Christen fest damit rechneten, dass Jesus bald wieder kommt und das Reich Gottes vollendet, vielleicht kämen wir dann der Idealgemeinde auch näher?

Ein wenig beruhigt es mich, dass das Neue Testament auch von Konflikten in den ersten Gemeinden zu berichten weiß und davon, dass manche doch lieber einen Teil ihres Privatbesitzes

heimlich zur Seite brachten – als persönliche Reserve sozusagen.

Doch das, was Gemeinde, was Kirche im Innersten ausmacht, das hat sich nicht geändert, das ist nach wie vor gültig. Es ist die Grundlage unseres Lebens als Christen:

Beständig in der Lehre der Apostel bleiben – miteinander Gottesdienst feiern, Texte der Bibel lesen, sie zu verstehen suchen, Geschichten des eigenen Glauben erzählen – den Kindern und Enkeln und untereinander. Unser Glaube ist lebendig, wenn er zu Wort kommt, wir sind eine Erzählgemeinschaft, so hat Kirche angefangen. Da ist jede gefragt, da kann jede/r sprechen, mit erzählen, mit eigenen Worten, durch das eigene Leben. Das ist nicht nur Aufgabe der Menschen, die beruflich in der Kirche arbeiten. Gemeinde hat und braucht viele Gesichter.

Die Gemeinschaft, das Miteinander der Christinnen und Christen ist von Anfang an lebenswichtig für eine Gemeinde, Zusammen zu bleiben, auch wenn es nicht immer leicht ist. Menschen, miteinander auf dem Weg, auch wenn es Zeit kostet und nicht ohne Auseinandersetzungen geht.

Sie blieben im Brotbrechen und im Gebet – als Gemeinde feiern wir zusammen das Abendmahl, das Jesus als Zeichen der Erinnerung gegeben hat und - Sie werden es selbst in ihren Gemeinden erlebt haben - wie wichtig es ist, auch sonst miteinander zu feiern, zu essen, zu sprechen von dem, was uns bewegt, was uns freut, aber auch von den Sorgen. Das es gut tut, immer wieder mit Gott im Gespräch sein, über das eigene Leben aber auch im Gebet für andere, für die Menschen, denen wir verbunden sind oder auch - besonders am Weltgebetstag - mit Christinnen und Christen in der ganzen Welt, der Fürbitte für andere.

Die Menschen, so erzählt die Apostelgeschichte, ließen sich begeistern – sie wurden von der Geistkraft Gottes erfüllt. Und

dieser Geist ist es, der die Kirche bis heute lebendig hält. Auch in viel komplizierteren Zeiten, als wir sie im Moment erleben.

Sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Das ist der Kern, so ist und bleibt Gemeinde lebendig – und mit den Gemeinden auch die Kirche. Und das gilt auch, wenn die Kirchensteuereinnahmen weiter zurückgehen und wir weniger werden.

Doch es ist in der Geschichte über die Anfänge der ersten Gemeinde in Jerusalem auch von Hab und Gut, von Geld die Rede.

Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.

Menschen geben ab, sie sind bereit zu teilen, sie fragen danach, was andere nötig brauchen. Später in der Apostelgeschichte wird davon berichtet, dass aus der Gemeinde Menschen damit beauftragt werden, für die Armen zu sorgen, darauf zu achten, dass alle genug zum Leben haben. Und als durch die Mission des Paulus weitere Gemeinden gegründet werden und in Jerusalem eine Teuerung den Menschen schwer zu schaffen macht, sammelt Paulus bei den anderen Gemeinden Geld ein, um es nach Jerusalem zu bringen. Schon ganz am Anfang der christlichen Geschichte wird so deutlich: die Gemeinden, die Kirche ist verbunden – und so gilt es bei uns bis heute.

Darum ist es wichtig, die Kollekte nicht nur für die eigene Gemeinde zu sammeln, auch wenn die finanziellen Mittel vor Ort geringer werden, sondern auch andere im Blick zu haben, deren Situation oft schwieriger ist als unsere.

Beim Geld hört die Freundschaft auf – dieser Satz stand am Anfang dieser Predigt. Und es passiert immer wieder, dass Gemeinden das erleben: Menschen treten aus der Kirche aus,

um die Kirchensteuer zu sparen. Selten geht es dabei nur ums Geld – das ist klar.

Die Einnahmen aus der Kirchensteuer ermöglichen kirchliche Arbeit, oft sind es ganz alltägliche Dinge – Heizung, Gehälter, Bauunterhaltung. Viel hat sich geändert seit den ersten Gemeinden: Die Kirche hat eine Organisation, sie hat viele Gebäude – oft von geschichtlichem Wert -, sie beschäftigt auch Personal – all das geht nicht ohne Geld.

Aber mal ehrlich – für die Kirchensteuer, die auch nur circa ein Drittel der Mitglieder zahlt – die anderen haben wenig oder gar kein Einkommen oder beziehen Rente – für die Kirchensteuer muss niemand Hab und Gut verkaufen.

Schön, wenn Sie zur Kirche gehören oder vielleicht wieder dazu gehören möchten. Wenn Sie sich einbringen, mit Ihrer Zeit, mit Ihren Begabungen.

Wir bitten Gott um seinen Geist, um die Begeisterung der ersten Christinnen und Christen, von denen wir gehört haben:

Und sie waren täglich einmütig beieinander und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk.

AMEN

5. Lied: EG 623

Abkündigungen

Fürbitten

Lebendiger Gott, wir gehören zu dir, zu deinem Volk. Dafür danken wir dir. Du bist der Anfang und die Zukunft deiner Kirche, du ermutigst uns, in unserer Zeit nach deinem Willen zu leben und deine Kirche mit zu gestalten.

Um deinen Geist der Kraft bitten wir, um zu tun, was notwendig ist, um uns für andere einzusetzen, um Menschen zu begleiten, die unsere Nähe brauchen.

Um deinen Geist der Hoffnung bitten wir – wenn wir mit unseren Ideen am Ende sind, wenn wir müde werden vom täglichen Einerlei, wenn wir das Gefühl haben: Auf mich kommt es doch gar nicht an.

Um deinen Geist der Versöhnung bitten wir – wenn wir es schwer miteinander haben, wenn aus Meinungsverschiedenheiten Streit wird, wenn wir nicht mehr zusammen auskommen, Ärger uns lähmt.

Um deinen Geist der Liebe bitten wir – damit wir verbunden bleiben mit dir und untereinander als lebendige Gemeinschaft, in der auch Fragen und Widersprüche erlaubt sind.

Lebendiger Gott, begeistere uns, stärke uns, bewahre uns. Dir sei Ehre in Ewigkeit. AMEN

Vaterunser, Segen

Orgelnachspiel

Herausgeberin:

Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe Braunschweig e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 38300 Wolfenbüttel

Telefon 05331 802-540, Telefax 05331 802-533

E-Mail: sekretariat@frauenhilfe-bs.de

Internet: www.frauenhilfe-bs.de